Halle und Umgegend.

Halle, 26. März.

Liberale Wählerversammlung.

Wenn Beteiligung und Zusammensetzung der ersten öffentlichen Versammlung, mit der eine politische Partei unter Präsentation ihres Kandidaten die Wahlkampagne eröffnet, Bedeutung hat für den Verlauf des Kampfes und für seinen schließlichen Ausgang, so dürfen die Liberalen von Halle und dem Wahlkreis so sich sagen, sie sind unter glücklichen Auspizien in die Wahlbewegung eingetreten. Ihre gestrige erste Versammlung in den „Kaisersälen" war imposant nach der Zahl wie nach der Art der Teilnehmer, letzteres in dem Sinne, daß mit wenigen Ausnahmen die Anwesenden auch tatsächlich solche Wähler waren, von denen der liberale Kandidat am Tage der Entscheidung auch tatsächlich die Stimmen erhält. Gegner waren nur in sehr geringer Zahl vertreten; Anhänger des Liberalismus allein waren es, die wohl an die tausend Köpfe stark, den weiten Saal, Schiff und Galerien dicht besetzt hielten, und das ist ein erfreuliches Moment und entkräftet überzeugend die oft gehörte Prahlerei der hiesigen Sozialdemokratie, daß sie ja erst mit ihren Massen den gegnerischen Parteien, die in Halle aus eigener Kraft keine große Versammlung zustande zu bringen vermöchten, den Saal füllte. Die liberale Wählerschaft, die vornehmlich ihre starken Wurzeln hat in der Schar der Gewerbetreibenden, der Handwerker, der mittleren und kleineren Beamten, der fortschrittlich gesinnten, nichtsozialistischen Arbeiter, bedurfte nicht der in ihrem Werte recht zweifelhaften Hilfe der sozialistischen Massen, um auch hinsichtlich der Beteiligung eine im höchsten Maße erfreuliche Versammlung zu haben. Der beabsichtigte Zweck der von der Sozialdemokratie an die Genossen ausgegebenen Parole, sich nicht an der liberalen Versammlung zu beteiligen, damit der Saal recht leer bleibe, verfehlte also durchaus seine Wirkung; ja, man hätte beim besten Willen nicht gewußt, wo man die Genossen hätte unterbringen sollen; es konnte also auch nach dieser Beziehung hin — waschechte Genossen von ihrer Verbohrtheit zu heilen, ist so wie so ein vergebliches Unterfangen — den liberalen Wählern recht sein, daß jene sich fernhielten, und nicht den Wählern, von denen der Kandidat Herr Stadtverordneter Stärkefabrikant Schmidt tatkräftige Unterstützung zu erwarten hat, den Platz wegnahmen.

Die Versammlung leitete Herr Stadtrat Richter, der nach einer einleitenden Ansprache den Kandidaten der liberalen Parteien, Herrn Stadtverordneten Schmidt, vorstellte. Letzterer nahm darauf das Wort, beschränkte sich indes mit Rücksicht auf den Hauptredner des Abends, Herrn Reichstags- und Landtagsabgeordneten Rektor Kopsch-Berlin, nur auf einige Bemerkungen. Der Verein der Liberalen von Halle und den Saalkreis habe seine Kandidatur seit längeren Wochen einstimmig beschlossen, und da er der Ansicht sei, daß ein liberaler Mann vor allem die Pflicht habe, sich gerade in den gegenwärtigen schweren Zeitläuften der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, so habe er sich zur Uebernahme der Kandidatur bereit erklärt und sei nun auch entschlossen, den Wahlkampf zu führen, zwar mit aller Entschiedenheit, aber, wie das wohl jeder nach seinem bisherigen Auftreten im öffentlichen Leben erwarte, auch streng sachlich; daß er das gleiche von den Gegnern erwarte, sei wohl sein Recht. Eins könne er seinen Wählern jetzt schon mit aller Bestimmtheit versprechen: sollte das Vertrauen des Kreises ihn in das Parlament entsenden, so werde er mit nimmermüdem Fleiß sich an den Sitzungen und an den Beratungen beteiligen, auch ohne Diäten. Was sein Programm anlange, so stehe er auf entschieden liberalem Boden; sein Standpunkt sei der der Freisinnigen Volkspartei und decke sich völlig mit den politischen Ansichten, die sein Parteifreund Herr Abg. Kopsch vertrete. (Bravo!)

Herr Abg. Kopsch, von seinem mehrfachen früheren Auftreten hier den Wählern vorteilhaft bekannt und deshalb mit lebhaftem Beifall begrüßt, ergriff hierauf das Wort, um in eineinhalbstündiger Ausführung das Thema zu erörtern: „Die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen für das deutsche Bürgertum".

„Ein schwerer Kampf ist es," so führte der Redner aus, „den wir bei den diesmaligen Wahlen zu kämpfen haben, ungewöhnlich schwer, denn wirtschaftliche Fragen sind es, die die Parole bilden. Stünden allein politische Fragen zur Entscheidung, so wäre der Wettstreit weniger erbittert, weil in dieser Beziehung für alle deutschen Männer das Ziel dasselbe — das Wohl des Vaterlandes — ist, und nur der Weg verschieden. In wirtschaftlichen Fragen ist das anders; da sucht der eine auf Kosten des andern für seinen Stand Vorteile zu erstreiten, und gar rasch sind die Leidenschaften geweckt. Zwei große Gruppen gibt es im deutschen Vaterlande, die mit ausgeprägt einseitigen Bestrebungen allein zu Nutzen ihres Standes auftreten: die Agrarier und die Sozialdemokraten, die einen auf der äußersten Rechten, die andern auf der äußersten Linken. Für wen daher bei den Wahlen keine Standesinteressen in Frage kommen, der muß sich wenden zur Abwehr gegen diese Gruppen nach rechts und links. In den Bestrebungen dieser beiden liegt allerdings ein berechtigter Kern: der Landwirt befindet sich gegenwärtig infolge der Abwanderung der ländlichen Arbeiter in die Städte, infolge der Konkurrenz des Weltmarktes usw. in einer schwierigen Lage; das wird anerkannt auch von den Liberalen, und sie suchen dem ländlichen Besitzer zu Hilfe zu kommen, indem sie ihn auf die Vorteile der intensiven Wirtschaft verweisen, ihm die Absatzverhältnisse durch Verbesserung der Wege usw. erleichtern wollen, zu Genossenschaften anraten und noch mancherlei befürworten, was dem Landwirt zum Vorteil dient; bekämpft wird aber von den Liberalen, was nicht berechtigt ist: Bestrebungen, wie sie im Antrag Kanitz, in der Erhöhung der Kornzölle und in dem Verlangen nach staatlicher Garantierung einer Grundrente, nach Normalpreisen ihren Ausdruck finden. Billigt man dem ländlichen Besitzer Normalpreise zu, dann müßte auch vom Staate dem Handwerker für die Waren, die er erzeugt, ein Normalpreis garantiert werden, und es muß ferner dem Arbeiter ein staatlich verbürgter Normallohn zugestanden werden, desgleichen hat dann der Gewerbestand einen Anspruch auf ein ihm garantiertes Normaleinkommen. Das kann aber der Staat nicht, und infolgedessen haben die Agrarier kein Recht, für sich etwas derartiges zu verlangen. Ein berechtigter Kern steckt auch in den Bestrebungen der Sozialdemokraten. Ueberaus rasch entwickelten sich unsere industriellen Verhältnisse; war es vor wenigen Jahrzehnten kaum die Hälfte der Bevölkerung, die in der Industrie ihre Beschäftigung fanden, sind es jetzt schon 70 Prozent und mit dieser raschen Entwicklung hat unsere Gesetzgebung nicht gleichen Schritt gehalten, den neuen Stand zu festigen und zu schützen. Berechtigt und von uns aufs kräftigste unterstützt sind die Bestrebungen auf Sicherung des Koalitionsrechts, auf Erhaltung der Freizügigkeit, auf ausgedehnten Arbeiterschutz, daß der Staat Vorkehrungen treffen muß, für Krankheit und Alter. Bekämpfen werden wir Liberale aber stets die unberechtigten Anschauungen, so den sozialdemokratischen Wahn, daß auf dem Boden der heutigen Gesetzgebung keine Besserung möglich sei, und ferner die verkehrte Ansicht, daß der Gegensatz zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber unüberbrückbar sei. Wir sind der Ansicht, beide haben gemeinsame Interessen, so am Preis ihrer Waren, an der Güte der Erzeugnisse, und daß genug Arbeit vorhanden ist. Differenzen auszugleichen sind die Organisationen da, in denen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer, jeder für sich, zusammenschließen müssen. Und daß in dieser Beziehung tatsächlich für beide Teile etwas Ersprießliches herauskommt, das lehren die Verhältnisse im Buchdruckgewerbe, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu beiderseitigem Besten gemeinschaftlich die Arbeitsbedingungen, Arbeitslohn und Arbeitszeit festsetzen. Die Sozialdemokratie will allerdings davon nichts wissen, denn ihr Lebenselement ist nicht die friedliche Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern die Verhetzung, die Verschärfung des Gegensatzes.

Redner ging dann dazu über, einige charakteristische Bilder der gegenwärtigen politischen Lage zu zeichnen. Zunächst vom Etat. 118¾ Millionen Defizit, das allerdings die Budgetkommission auf 100 Millionen herunter gestrichen — das ist das unerfreuliche Bild, das der Etat bietet. Vor 2 Jahren noch, als die Flottenvorlage zur Beratung stand und eine Reihe kleinerer Steuern mit einem Jahresertrag von 20 Mill. Mark präsentiert wurde, erklärte der Reichsschatzsekretär v. Thielmann mit verbindlichem Lächeln: er wisse eigentlich gar nicht, was er mit dem vielen Gelde anfangen solle. Heute, wo mittlerweile eine schwere wirtschaftliche Krise uns heimgesucht hat und noch nicht gewichen ist, stehen wir vor einem Fehlbetrag von 100 Millionen Mark und haben noch zudem große Mehrausgaben zu gewärtigen. 7000 Mann sind von der letzten Heeresvorlage abgestrichen; sie nachzufordern, wartet bereits der Kriegsminister, und auch von einer Vermehrung der Kavallerieregimenter, mit denen man ja neuerdings die Schlachten zu entscheiden liebt, wenigstens im Manöver (Heiterkeit), munkelt man. Die Ausgaben steigen stetig, und der Staat handelt da nicht nach dem Rezept des Familienvaters, der seine Ausgaben nach den Einnahmen einrichtet, sondern bei ihm ist es umgekehrt. Die Agrarier, die Konservativen, überhaupt die Herren der Rechten, sind selbstverständlich sofort bereit, solche Heeresverstärkungen zu bewilligen; ihr Grundsatz ist: Für das Volkswohl bewilligen wir alles, aber ihr anderen müßt es bezahlen! (Beifall und Heiterkeit.) Um die neuen Mittel für die Mehrausgaben zu gewinnen, warten neue Steuern der Bewilligung, und zwar Steuern, die die Lebenshaltung verteuern: der Tabak und das Bier sollen bluten, so hat Graf Posadowsky offen erklärt. An den Wählern liegt es, Männer in die Volksvertretung zu entsenden, die Rückgrat haben gegen solche Pläne und einer neuen Belastung des kleinen Mannes einen energischen Riegel vorschieben.

Ein neues Bild: Graf v. Bülow gefällt sich gegenwärtig in der Rolle des Weihnachtsmannes, der mancherlei Gaben austeilt und niemand vergessen möchte. Auch die Freisinnigen hat er bedacht und ihnen das Gesetz über die Wahrung des Wahlgeheimnisses beschert. Wir haben es gern angenommen; die Konservativen allerdings ärgern sich über dies Zugeständnis an die liberalen Forderungen, das ihnen die Möglichkeit verringert, die Gutsarbeiter bei der Stimmenabgabe zu kontrollieren und zu terrorisieren und reden von einem Klosettgesetz. Seltsamerweise befinden aber auch die Sozialdemokraten keine rechte Freude an der Neuerung; das kommt daher, daß sie sich in derselben Lage bisher befunden haben wie die Gutsherren: der führende Genosse in der Werkstatt, in der Fabrik terrorisiert den Arbeitskollegen, der eine eigene Meinung hat, ebenso, wie der Gutsherr seine Arbeiter bei der Wahl preßt.. Schweren Angriffen war in der letzten Zeit unsere Sozialpolitik ausgesetzt: denen auf der Rechten geht sie zu weit; sie schelten über den Fortschritt; aber die Scharfmacher auf der äußersten Linken urteilen noch schlimmer darüber. Der sozialistische Abgeordnete Wurm hatte in jüngster Zeit für alles, was bisher an Sozialpolitik geleistet ist, nur Hohn übrig und leistete sich dabei Sätze wie: Zwischen Besitzenden und Besitzlosen kann niemals Frieden werden. (Zuruf: Sehr richtig!) Nein, sehr unrichtig! Und zwar schon darum, weil niemand, auch nicht der Herr, der den Zwischenzuf getan, uns sagen kann, wo die Grenze des Besitzenden anhört und die der Besitzlosen anfängt. (Beifall.) Und zum anderen ist dieser Wurmsche Satz falsch, weil fortgesetzt eine Wechselwirkung stattfindet; der steigt empor durch Fleiß, durch Beharrlichkeit, durch Sparsamkeit und Geschick, der sinkt hinab ins Elend durch Faulheit und luxuriöses Leben, von den Zufälligkeiten des Glücks gar nicht zu reden. (Bravo!) In diesem steten Vorwärtsstreben liegt der Kulturfortschritt beschlossen und das Glück; die Sozialdemokratie will allerdings von Sparsamkeit und von einem Glück dieser Art nichts wissen; sie will unzufrieden machen und Genossen erzeugen, das ist ihr Prinzip, nicht die Zufriedenheit der Arbeiter. Und weiter rief Wurm die Arbeiter auf „zu einem Kampfe bis zur Vernichtung in der wirtschaftlichen Organisation." Als ob es nicht auch Organisationen gebe, die friedlichen Ausgleich mit den Arbeitgebern anstreben und für die Arbeiter Tüchtiges geleistet haben und noch leisten, wie vor allem die Hirsch-Dunckerschen Organisationen. Wurm und Genossen allerdings wollen von einem Ausgleich nichts wissen, sie erschweren durch ihre Verhetzung die Besserung der Verhältnisse; ihr Ziel ist eben nicht, das Los der Arbeiter freundlicher zu gestalten, sondern einzig politische Macht um jeden Preis. Die Partei ist ihnen allein Zweck, nicht, wie es sein müßte, Mittel zum Zweck.

Zum Schluß gab Redner ein anschauliches Bild von den Kämpfen um den Zolltarif. Die Freisinnige Volkspartei hat sich ebenso wie die Freisinnige Vereinigung und die süddeutsche Volkspartei allzeit als eine entschiedene Gegnerin des Zolltarifs bekannt, sie hat dagegen gekämpft mit aller Entschiedenheit, und doch knüpft die Sozialdemokratie gerade an den Zolltarif an, um gegen die Freisinnigen und ihre Führer die gehässigsten und unmotivierteste Angriffe zu schleudern und verlogene Verdächtigungen auszusprechen. Die Taktik der Sozialdemokratie bei der 2. Lesung des Zolltarifs haben wir allerdings nicht mitgemacht; denn sie war täppisch und zweckwidrig, und hat ja auch schließlich das zustande gebracht, daß der Antrag Kardorff kam, und die Anhänger des Tarifs, allerdings durch einen Kognaten Rechtsbruch, den unser Abg. Richter auf das schärfste verurteilt und bekämpft hat, früher zum Ziel gelangten, als sie selbst erwartet. Im einzelnen schildert Redner sodann das Verhalten der Sozialdemokraten bei den Kommissionsberatungen als höchst ungeschickt und oft widersinnig, dabei wiederholt unterbrochen von stürmischem Beifall der Versammlung. Wer die Annahme des Zolltarifs gewollt hat, der hat sich lediglich bei den Sozialdemokraten zu bedanken, daß sein Wunsch so rasch in Erfüllung gegangen ist; ihr Eingreifen erst hat die Karre völlig verfahren. (Lebhafter Beifall.)

Und nun, meine Herren, eile ich zum Schluß. Ein schwerer Kampf wird es sein, der Wahlkampf auch in Halle und dem Saalkreis. Drei Männer, deren persönliche Ehrenhaftigkeit man wohl für alle gleichmäßig voraussetzen muß, streiten um den Sieg, aber nur bei zweien erst liegen die Ziele klar. Von Herrn Kunert weiß die Wählerschaft, wem er zugehört, und auch unser Kandidat Herr Schmidt ist bekannt in seinen Zielen und Bestrebungen. Wie steht es aber mit dem zweiten bürgerlichen, dem dritten Kandidaten? Welche Ziele hat er? Wer weiß es zu sagen? Keiner von Ihnen, meine Herren, kann darüber Auskunft geben; wir alle wissen nur, daß er Unterstützung hat von den Konservativen, den Freikonservativen, den Antisemiten, die merkwürdigerweise, obwohl sie in dem Komitee vertreten sind, im Aufrufe nicht genannt wurden, den Nationalliberalen und dem Bund der Landwirte. Das letztere Moment wiegt am schwersten, denn wir wissen: der Bund der Landwirte ist ein sehr strenger Herr, der seine Kandidaten scharf auf Herz und Nieren prüft, ehe er seine Hilfe zusagt. Haben doch selbst weiter rechtsstehende als agrarisch geltende Männer, wie die Herren Gamp, Kardorff, Arendt sich erst eine hochnotpeinliche Prüfung auf ihre agrarische Gesinnung gefallen lassen müssen, ehe ihnen Unterstützung vom Bund zugesagt wurde. Welche Verpflichtungen nun ist der dritte Kandidat für Halle und den Saalkreis eingegangen, was hat er den Bündlern versprechen müssen? Wie stellt sich der Kandidat, von dem man sagt, er stehe der Freisinnigen Vereinigung nahe, zu der Firma, die ihn als den ihren legitimiert hat, zum „Nationalen Reichswahlverein?" In diesem Titel liegt eine schwere Verdächtigung gegen uns Liberale. Bilden sich die Herren ein, sie seien nationaler als wir? Dann erwidern wir ihnen: Von keinem Stand und keiner Partei im deutschen Vaterlande läßt sich das liberale Bürgertum in Patriotismus, in nationaler Gesinnung übertreffen. Wer sind denn die Männer, die hier mit solchem Anspruch auftreten? Kennt man sie denn in der Oeffentlichkeit? Welche Männer haben denn die Kandidatur erzeugt? Hat sich der Vater der Kandidatur jemals im öffentlichen Leben geregt? Man sagt, man wolle die Sozialdemokratie schlagen, darum die dritte Kandidatur. Unseres Erachtens — und die Erfahrung der letzten Wahl ist durchaus für uns — gibt es dafür nur eine Möglichkeit und das ist: wenn der liberale Kandidat Schmidt in die Stichwahl kommt, dann ist der Sieg der bürgerlichen Parteien möglich. Herrn Schmidt kennt sozusagen jedes Kind im Wahlkreis; seit langem steht er hier voran im öffentlichen Leben und nie hat er aus seiner Ueberzeugung ein Hehl gemacht. Man kennt ihn als festen, geraden Charakter, als Mann von steifem Rückgrat. Mag er auch nicht so schön reden können wie mancher andere, so schön stimmen kann er ganz gewiß. Männer braucht das liberale Bürgertum im Parlament, die nicht hin- und herschwanken, die wissen, was sie wollen und feststehen im politischen Leben. Unsere Partei hat ihren Mitgliedern allerdings nichts zu bieten: Orden gibt es bei uns nicht zu holen und auch keine Titel; wohl aber der Arbeit viel und dazu fügen dann noch die Gegner gehässige Verdächtigungen; aber eines entschädigt Sie, Freund Schmidt, wenn es Ihnen gelingen sollte, den Wahlkreis dem Liberalismus zurückzuerobern, in unseren Reihen: das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung als Staatsbürger. Meine Herren! Tragen Sie die Ideen, die ich Ihnen heute ins Gedächtnis gerufen, hinaus in ihre Kreise, werben Sie für unsern Kandidaten Schmidt, den Kandidaten des Liberalismus, und lassen Sie durch den Sieg der liberalen Sache den Tag der diesmaligen Reichstagswahl zu einem Ehrentag für Halle und den Saalkreis werden! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

In der Diskussion meldete sich niemand zum Wort. Herr Stadtrat Richter schloß alsdann die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und das deutsche Vaterland.

— [Das städtische Grundstück Blücherstraße 7,] in dem seither ein Polizeirevier installiert gewesen, war zum Verkauf ausgeschrieben worden. Die abgegebenen Gebote fanden indessen, weil zu niedrig, nicht die Genehmigung des Magistrats. Der Magistrat beschloß daher, von einer Veräußerung für jetzt abzusehen und einen günstigeren Zeitpunkt abzuwarten. Die freigewordenen Räume sollen als Wohnungen vermietet werden.

— [Die agrikulturchemische Versuchs-Station der Landwirtschaftskammer] hat unter ihrem Vorsteher Prof. Dr. Schneidewind im letzten Jahre auf der Versuchswirtschaft Lauchstädt zunächst Fütterungsversuche angestellt, einmal mit Schweinen über die Wirkung des Zuckers im Vergleiche zur Gerste, sowie über die Wirkung kleinerer und höherer Zuckerzulagen zu den Normal-Rationen und ferner über die Wirkung getrockneter Kartoffeln im Vergleich zu gedämpften, andererseits mit Simmenthaler und ostpreußischen Ochsen über die Wirkung getrockneter Rübenblätter im Vergleich zum Heu und über diejenige getrockneter Kartoffeln im Vergleich zu gedämpften. In umfangreicherem Maße sind die Sorten-Anbau-Versuche bei den Feldversuchen ausgeführt worden, indem zu den alten bewährten Sorten eine Anzahl von neuen Züchtungen herangezogen wurden. Es wurden angebaut 10 verschiedene Winter-Weizen-Sorten, die in einer Mühle mit zeitgemäßer Einrichtung vorschriftsmäßig gemahlen werden, worauf mit den aus ihnen hergestellten Mehlen weiter Backversuche angestellt werden, ferner 4 Winter-Gersten-Sorten, 8 Sommer-Gersten-Sorten, 7 Hafer-Sorten, 5 Futterrüben-Sorten, im Vergleich zu Futterrüben, zwecks Feststellung der durch diese verschiedenen Sorten auf einem Hektar zu erzielenden Trockensubstanz-Mengen, und endlich 24 Kartoffel-Sorten in Züchtungen von Cimbal, Paulsen und Richter. Die Düngungs-Versuche betrafen die Wirkung des Stalldüngers, der Gründüngung, der einzelnen Pflanzen-Nährstoffe, Stickstoff, Phosphorsäure und Kali, weiter wurden vergleichende Versuche mit Krottnauers Dünger, schwefelsaurem Ammoniak und Chilesalpeter, ferner Kali-Kopf-Düngungsversuche bei Zuckerrüben und Versuche über die Brache angestellt. Die Vegetations-Station experimentierte über die Wirkung verschiedener Kali- und Karbolsäure, verschiedener Kalk- und Magnesia-Verbindungen von Rohphosphaten und Knochenmehlen und verschiedenen neuen Düngemitteln. Feldversuche sind in der Provinz Sachsen auf Veranlassung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgeführt und zwar kamen 14 vergleichende Düngungsversuche mit schwefelsaurem Ammoniak und Salpeter zur Ausführung, darunter 10 Winter-Weizen und 8 Winter-Roggen-Versuche, sowie 1 Zuckerrüben-Versuch. Von der bakteriologischen Abteilung wurden die Arbeiten über die Salpeter-Zerstörer und ihre Tätigkeit fortgesetzt. Einer eingehenden Untersuchung ist dann die Frage über die Assimilation des freien Stickstoffs der Luft durch niedere Organismen unterzogen worden, und zwar wurden zunächst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030326033/fragment/page=0001

Schimmelpilze und Bakterien in Reinkultur darauf geprüft; endlich wurde das Studium der **Brach-Wirkung als ein mikrobiologischer Vorgang** in Angriff genommen.

— [**Einkaufsverein der Schlosser und Schmiede und verw. Gewerbe, E. G. m. b. H., Halle.**] Die im vorigen Jahre begründete Genossenschaft schließt das erste Betriebsjahr mit einem Verlust ab. Der erzielte Rohgewinn von 4503,40 M. reichte nicht hin, um die Handlungsunkosten von 5214,96 M. zu decken, sodaß, nachdem noch 187,40 M. zu Abschreibungen verwendet sind, sich ein Fehlbetrag von 898,96 M. ergibt. Die Zahl der Genossen war am Jahresschluß 30, gegen 26 zu Beginn. Die Lage der Genossenschaft gestaltet sich aber tatsächlich erheblich ungünstiger, als in dem kleinen Verlust zum Ausdruck kommt, wenn man die Umstände erwägt. Da ergibt sich, daß im Berichtsjahre das gesamte, allerdings nur kleine Genossenschaftsvermögen verloren gegangen ist. Dies wird sofort klar, wenn von dem Warenlager im Betrage von 51,855,20 M. 10 Proz. abgestrichen werden, denn ca. 10 Proz. sind heute Eisen und Eisenwaren billiger als zur Anschaffungszeit im Sommer v. J. Auch ist zu befürchten, daß das Bank- und Geschäftsanteil-Konto in Höhe von 2927,09 M., wenn es sich um die Erfurter Genossenschaft handelt, die im vorigen Jahre ca. 74,000 M. Verlust in die Bilanz gestellt hat, schwer realisierbar ist. Noch weniger erfreulich stellt sich die Passivseite dar, die 26 Anteilkonten mit 5030 M., ferner 7195,44 M. Lieferantenschulden und eine Wechselschuldenlast von 47,238,83 M. aufweist. Wenn ein Kaufmann mit 5000 M. Vermögen ein Warenlager führt von ca. 50,000 M. und eine Schuldenlast von ca. 55,000 M. zu bewältigen hat, würde er sich nicht halten können. Der Bericht sagt: „Der Verlust wird sich voraussichtlich im kommenden Jahre ausgleichen. Ein nennbarer Reingewinn ist zwar für 1903 noch nicht vorauszusagen, aber doch höchstwahrscheinlich." Hoffentlich wird diese Meinung nicht getäuscht; doch ist zu bedenken, daß in diesem laufenden Geschäftsjahr ca. 50,000 M. Accepte voll verlängert und verzinst werden müssen, während im vorigen Jahre, wenn man die Hauptlieferungen im März und April mit 3—4 Monat Ziel berücksichtigt, nur eine halbjährige Verzinsung erforderlich war, was aber immerhin 1840 M. erforderte. Jedenfalls läßt der Bericht erkennen, daß die genossenschaftliche Vereinigung im Handwerk, die ja mit Recht als eines der berechtigten Mittel der Selbsthilfe empfohlen wird und alle Förderung verdient, bei Artikeln, die starken Konjunkturschwankungen unterworfen sind, auch ihre Schattenseiten hat und eine genaue Vertrautheit mit den Marktverhältnissen erfordert, um das Risiko, das sonst der vermittelnde Handel zu tragen hat, tunlich zu begrenzen.

— [**Gastwirtsversammlung.**] Im Saal der „Kaiser Wilhelmshalle" fand gestern nachmittag auf Einladung des Neuen hallischen Gastwirtevereins eine Gastwirteversammlung statt. Herr Rendant G. Herrmann, Ehrenpräsident des Bayer.-Pfälzischen Gastwirteverbandes und Ehrenmitglied der Gastwirtevereine in München und Straßburg i. E. hielt einen Vortrag über die Bestrebungen und Erfolge der Gastwirtevereinigungen, sowie über die Sterbekasse des Bundes deutscher Gastwirte und die folgenschwere Haftpflicht der Gastwirte nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Der Vortragende, der sich seiner Aufgabe in geschickter Weise entledigte, fand den Beifall eines großen Teiles der Zuhörer. Bemerken wollen wir auf Wunsch, daß der deutsche Gastwirteverband dasselbe anstrebt, wie der Bund deutscher Gastwirte und daß er im Laufe der vielen Jahre durchaus im Interesse seiner zahlreichen Mitglieder gewirkt hat.

— [**Der Sterbekassenverein der Tischlermeister**] nahm in der außerordentlichen Generalversammlung Stellung zu dem Antrag des Vorstandes, die seit 50 Jahren bestehende Kasse aufzulösen. Man beschloß folgenden Verteilungsplan der Königl. Regierung zu Merseburg einzureichen. Der Verein zählt noch 17 Mitglieder, auf jedes derselben würde von dem vorhandenen Vereinsvermögen anteilig 229 M. entfallen. Beschlossen wurde, die anteiligen Beträge auf der städtischen Sparkasse auf den Namen der betr. Mitglieder niederzulegen mit der Maßgabe, daß nach dem Tode eines Mitgliedes die berechtigten Hinterbliebenen den Betrag nebst Zinsen abheben können. — Anfangs zahlte die Kasse ein Sterbegeld von 90 M., dasselbe erhöhte sich nach und nach, da die Mitgliederzahl abnahm und neue seit langem nicht mehr aufgenommen wurden.

— [**Der Techniker-Verein und Maschinentechnische Verein**] haben den Bergungs-Ingenieur Herrn Robert Lentz-Hamburg für einen Vortrag über das Thema „Das Schiffsbergungswesen und Fluß Regulierungs-Verfahren (ohne Baggerung), sowie die Schiffskatastrophen ‚Bourgogne' und ‚Primus'" gewonnen. Der Vortrag findet am Sonnabend, den 28. d. M., abends 9 Uhr im Restaurant „Schultheiß", Poststraße, statt. Gäste sind willkommen.

— [**Rechtswissenschaftlicher Vortrag.**] In der Cordesschen Bekleidungs-Akademie hier, welche unter dem tatkräftigen Direktor Herrn Davids sich wachsenden Aufschwungs erfreut, fand gestern ein populärer Vortrag aus dem Gebiete der Rechtswissenschaft statt. Der juristische Repetitor Herr Dr. jur. Berding sprach über das Thema: „Praktische Winke, wie Gläubiger gegen faule Schuldner sich schützen können!" In klarer und verständlicher Weise erläuterte er die Bedingungen, unter denen der Staat einem Gläubiger seine Zwangsgewalt zur Eintreibung fauler Schulden leiht. Es wurden die unpfändbaren Gegenstände und unpfändbaren Forderungen erörtert und dann die Lehre von der Verjährung besprochen. Darauf ging der Herr Vortragende auf die verschiedenartigen vollstreckbaren Titel, auf Grund welcher eine Pfändung stattfinden kann, über. Die zahlreiche Zuhörerschaft, bestehend aus Mitgliedern des hiesigen Schneidermeister-Vereins, früheren und jetzigen Schülern des Herr Davids, folgten den klaren und leicht verständlichen Ausführungen des Redners mit großem Interesse. Man sprach sich allgemein dahin aus, daß rechtswissenschaftliche Vorträge im allgemeinen und dieser Vortrag im speziellen für Gewerbetreibende und Kaufleute von praktischem Nutzen seien.

— [**Abiturienten-Examen.**] Heinrich Buschhaus, „versetzter" Obersekundaner, bestand in Lippstadt die Reifeprüfung des Realgymnasiums, nachdem er 13 Monate lang in Dr. Harangs Höherer Lehranstalt hier vorbereitet war.

— [**Einjährigen-Prüfung.**] Von der Hütterschen Höheren Knabenschule sind zu dem diesmaligen Ostertermin 4 Zöglinge für das Einjährigen-Examen vorbereitet worden. Sämtliche 4 Prüflinge haben das Examen in Merseburg bestanden.

— [**Im Kunstsalon Tausch & Grosse**] sind eine Reihe neuer Gemälde ausgestellt von Hermann Neuhaus-Wolfratshausen bei München, Prof. A. Lutteroth-Hamburg, Hermann Hendrich-Berlin, Albert Hubert-Berlin, Sophie Wencke-Worpswede, Prof. Christian Mali-München, Hermann Rudisühli-München usw. Besonders hinweisen möchten wir auf die eigenartigen Bilddichtungen von Hermann Neuhaus. In Hermann Rudisühli lernen unsere Kunstfreunde einen Schweizer Landschaftsmaler kennen, der, von Böcklin beeinflußt, sich doch einen eigenen Stil geschaffen hat. A. Lutteroth und der Phantasiemaler Hermann Hendrich sind Künstler, deren Art schon bekannt sein dürfte.

— [**Richard Wagner-Verein.**] In der gestrigen Sitzung sprach zunächst Herr Schriftsteller **Moritz Wirth** aus Leipzig über „Die neuentdeckte wahre Darstellung des ersten Aufzuges der Walküre". Er entwickelte eine Reihe von Vorschlägen, auf Grund deren die jetzt nur episch wirkende Tischszene in hochgradig erregte dramatische Handlung aufgelöst werden könnte. Es sei wichtig, daß Sieglinde sich während des ganzen ersten Aufzuges nur als Schwester Siegmunds, nicht als Liebende fühle, daß also die Liebesszene nur auf seiten Siegmunds eine solche sei. So allein werde nach dem schließlichen Ausgang dieser Szene Sieglindes Wahnsinn im zweiten Aufzuge als etwas Notwendiges begreiflich, der wiederum Brunhilde zum Mitleid und zum Abfall von Wotans Gebot veranlaßt. Denn wäre Sieglinde von gleich eherner Natur wie Siegmund und verlachte mit ihm die Wonnen von Walhall, so würde Brunhilde ruhig Wotans Gebot vollziehen, Fricka hätte ihren Willen, und der aus Brunhildens Mitleid mit Sieglinde erwachsende Erlöser (Brunhilde selbst) erstünde nicht: die Welt bliebe der Jagd nach dem Ringe verfallen. Eine lebhafte Diskussion, in der die Herren Dr. Sommerlad, Direktor Heydrich und Direktor Schweckendieck zu der geplanten szenischen Umgestaltung des ersten Aufzuges der Walküre Stellung nahmen, schloß sich an. Alsdann führte Herr **Johannes Snoer**, erster Harfenist am Leipziger Gewandhaus-Orchester, die Beckmesser-Harfe vor, die in Bayreuth bei den „Meistersingern" verwendet wird. Die kreuzsaitige chromatische Harfe, die nur mit Stahlsaiten bezogen ist und einen Tonumfang vom kleinen C bis zum dreigestrichenen F hat, vermag den näselnden Klang der Laute nachzubilden und damit jene komische Wirkung zu erzielen, die das Beckmesser-Ständchen in Wagners „Meistersingern" bezweckt. Herr Snoer brachte alsdann dieses Ständchen, aufs beste unterstützt von den Herren Heydrich und Toron, zur Darstellung. Es war bedauerlich, daß der äußerst interessante Abend nur eine kleine Zuhörerschaft versammelt hatte.

— [**Soiree Fly und Slade.**] Die hochinteressanten Darbietungen, die das Künstlerpaar morgen abend im großen Saale der „Kaisersäle" zur Aufführung bringt, haben hierselbst seinerzeit in allen gebildeten Kreisen großes Aufsehen erregt. Die Vorführungen der eigenartigen Künstler zeichnen sich besonders aus durch die noble Art der Darstellung und Vollendung des Gebotenen. Die letzten großen Erfolge in Berlin und Leipzig haben von neuem bewiesen, daß Fly und Slade unstreitig zu den besten ihres Faches gezählt werden müssen.

— [**Stadttheater.**] Zum Benefiz der Ballettmeisterin **Adele Stahlberg-Wiest** und des Komikers Herrn **Karl Stahlberg** sei noch mitgeteilt, daß unsere Prima-Ballerina den **pantomimischen Tanz à la Miß Duncan**, der im Berliner Hofopernhaus berechtigtes Aufsehen erregte, tanzen wird. Die Pantomime stellt einen Tanz in altklassischem Styl, der bekanntlich mit nackten Füßen aufgeführt wird, vor. Die Damen **Ekeblad, v. Boer, Crawford**, die Herren **von Manoff, v. Humalda** und **Fanta** singen in dem Konzert des zweiten Aktes. — Die 24. Aufführung des Ausstattungsstückes „**Die Reise um die Erde**" findet am kommenden Sonnabend statt. Für diese Vorstellung gilt das Abonnement der Farbe **gelb**. Die für Donnerstag vorgemerkten Billets werden für Sonnabend reserviert. — In Vorbereitung ist Richard Wagners „**Götterdämmerung**"; Schillers „**Wilhelm Tell**" und „**Die Jungfrau von Orleans**", — **Philippine Welser**, ꝛc.

— [**Neues Theater.**] Freitag wird „**Der Herr Senator**", Schönthan und Kadelburgs Lustspiel, zum zweiten Male zur Aufführung gelangen, während der tolle Schwank „**Lutti**" am Sonnabend bereits zum zehnten Male wiederholt war.

— [**Im Walhallatheater**] tritt uns gegenwärtig der Mexikaner „The great Henry French" mit einem vollständig neuen Programm entgegen, das an Reichhaltigkeit das der vergangenen Woche wohl noch übertrifft. Henry French, der, wie schon in unserem letzten Bericht gesagt, in seiner Vielseitigkeit ein unerreichter Künstler, zeigte sich auch jetzt wieder als Meister der Verwandlungskünste. So erst als Kunstradfahrer, als Jongleur, als amerikanischer Zauberer und Darsteller diverser Komponisten. Seine Kopien als die eines Sousa, Suppé, Strauß, Offenbach und Joseph waren frappant. Die Glanznummer des Programms war jedoch „Der mysteriöse Koffer", die Darstellung von 12 Personen in ca. 40 Verwandlungen. Henry French arbeitete mit einer Finesse und Gewandheit, die ans Wunderbare grenzt. Stürmischer Beifall dankte dem Künstler.

— [**Musik-Aufführung.**] Im kleinen Saale der „Kaisersäle" fand gestern abend 6 Uhr eine Musik-Aufführung der Klavierschüler der Frau Helene Goedecke statt. Das sehr reichhaltige Programm, welches der Aufführung zu Grunde lag, war geschickt zusammengestellt und wurde im wesentlichen gewandt und sicher vorgetragen. Die Veranstaltung bewies, daß es Frau Goedecke versteht, ihre Schüler in technischer und musikalischer Hinsicht gut heranzubilden. Aus Dankbarkeit ehrten die Schüler ihre Lehrmeisterin mit einem prächtigen Lorbeerkranz.

— [**Der Hallische Kolonialverein**] — Abteilung Halle der Deutschen Kolonialgesellschaft — veranstaltet am Sonnabend, den 4. April, abends 8 Uhr in den „Thaliasälen" eine öffentliche Sitzung mit Damen, in welcher unter Vorführung von Lichtbildern nach eigener Aufnahme der durch seine Forschungsreisen im Nilquellengebiet bekannte Dr. **Richard Kandt** über „**Reisebilder aus der centralafrikanischen Vulkangegend**" vortragen wird. Von Beruf Arzt, ging Dr. Kandt im April 1897 hinaus nach Ostafrika, marschierte zunächst nach Tabora und erforschte den Lauf des Ugallaflusses. Im Jahre 1898 hielt er sich in Nordnajamwesi, Osturundi und Westussui auf und verfolgte den Oberlauf des Kagera-Nil bis zu den Quellen der beiden größten Quellflüsse Ruharara und Mbago. In den Jahren 1899 bis 1902 finden wir ihn dann tätig in dem Gebiet zwischen Tanganjika und Albert Edward-See, wo er besonders mit der Aufnahme des vom Grafen Goetzen entdeckten Kivu-Sees beschäftigt war und an den Arbeiten der deutsch-belgischen Grenzkommission teilnahm. Außerdem erforschte er den Lauf des Akanjara und Kalundura, die Vulkane im Norden des Kivu-Sees und das Gebirgsland von Ruanda, in welches ebenfalls zuerst der jetzige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika eingedrungen war. Gegenwärtig ist Dr. Kandt mit der Bearbeitung seiner reichen Forschungsergebnisse beschäftigt, von denen eine Karte des Kivu-Sees bereits erschienen ist. Wir bemerken noch, daß **Nichtmitglieder** des Hallischen Kolonialvereins zu diesem Vortrage Zutritt haben und als Gäste **willkommen** sind.

— [**Verein für Erdkunde.**] Die hiesige Sektion des „Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins" hat den Verein zur Teilnahme an einer Sitzung am Montag, den 30. März, abends 8 Uhr, in den „Thalia-Festsälen" eingeladen, in der Herr Theodor Stoepel unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder über seine „**Reisen in Mejico**" und seine Besteigung der dortigen Riesenvulkane sprechen wird. — In der nächsten Monatssitzung, die am Mittwoch, den 8. April, abends 8 Uhr, im Hotel „Zum Kronprinzen" stattfindet, trägt Herr Prof. Dr. Jürgen Lübbert vor über: „**Ditmarschen**" (Land, Volk, Sprache).

— [**Der letzte diesjährige Volksunterhaltungsabend des Volksbildungsvereins**] fand am Sonntag in den „Thalia-Festsälen" statt. Wie fast immer bei den Veranstaltungen war auch an diesem Abend der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt und der allen Darbietungen gespendete lebhafte Beifall bewies, daß die Erwartungen der Erschienenen nicht enttäuscht worden waren. Nach einer kurzen Ansprache des I. Vorsitzenden wurden von Lehrern und Lehrerinnen unter Leitung des Herrn Lehrer Boyde **Lieder für gemischten Chor** in trefflicher Weise vorgetragen, hierauf folgte ein populär-wissenschaftlicher **Vortrag** des Herrn Dozenten Franz Fürstenberg von der Humboldt-Akademie in Berlin über „**die Photographie in natürlichen Farben**", der durch außerordentlich präzise Darstellung und durch Vorführung guter Lichtbilder das Verständnis dieser schwierigen Materie sehr erleichterte, ferner zwei von Herrn Konzertmeister M. Knoch meisterhaft vorgetragene Stücke für Violine und endlich turnerische Darbietungen — Stabübungen und Leiter-Pyramiden — von Mitgliedern des Hallischen Männer-Turnvereins, die sich besonders lebhaften Beifalls erfreuten. Allen Mitwirkenden gebührt Dank für ihre uneigennützige Teilnahme an den Veranstaltungen des Abends. Am 8. April findet im Verein noch ein **Volkskonzert** der gesamten Kapelle des Herrn Musikdirektors Wiegert statt, dessen auserlesenes Programm einen besonderen Genuß in Aussicht stellt.

— [**Preiskegeln und Keglerheim.**] Die zum deutschen Keglerbund gehörenden hiesigen Keglerklubs veranstalteten an zwei Tagen voriger Woche ein Preiskegeln auf den Kegelbahnen der Loge „Zu den fünf Türmen am Salzquell" und des Restaurants „Mars-la-tour". Die Beteiligung war recht rege. Es konnten 16 Preise zur Verteilung kommen. Ein Keglerheim wird, wie man uns schreibt, den Bundesvereinen bald zur Verfügung sein und zwar im Restaurant der Hallischen Aktienbrauerei am Roßplatz. Dortselbst wird außer den bereits vorhandenen zwei Kegelbahnen noch eine Doppelbahn (Bohle und Asphalt) nach Vorschrift der Bundes-Keglerordnung hergerichtet und demnächst der Benutzung übergeben.

— [**Heilsarmee.**] Am Freitag wird das hiesige „Korps" der Heilsarmee einen Besuch von „Brigadier" Schoch aus Holland erhalten, und abends 8¼ Uhr findet im Saale Große Brauhausstraße 30 eine Extra-Versammlung statt. Herr Schoch war Offizier der Königlichen Holländischen Artillerie. Er lebte längere Zeit in Südafrika und hat in Italien, Schweden und anderen Ländern für die Heilsarmee gearbeitet. (S. Inserat.)

— [**Zum Fernsprechverkehr**] mit Halle, sowie Ammendorf-Radewell sind vom 1. April cr. ab **Pappenheim** und **Weißenburg a. Sand** zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 1 M.

— [**Patenterteilungen.**] Auf einen Berieselungsdephlegmator wurde Herrn Franz **Pampe** hier ein Patent erteilt unter Nr. 141,418 und unter Nr. 141,491 ein solches auf einen Dampfüberhitzer mit an ein ringförmiges, radial geteiltes Gehäuse angeschlossenen, U-förmigen Ueberhitzungsröhren. — Ferner erhielten die Herren Friedrich **Baumgartel**, Große Steinstr. 17, und Dr. Hermann **Gocht**, Hedwigstr. 12 hier, ein Patent unter Nr. 141,520 auf einen Hüftspreizapparat.

— [**Gebrauchsmuster.**] Musterschutz erhielten: Frau Martha **Rosa** hier, Beesenerstr. 18, unter Nr. 195,013 auf eine Windelhose für Säuglinge bzw. kleine Kinder mit in beliebiger Weise zu befestigendem, Brust und Rücken bedeckendem Latzteil. Die Firma W. **Stavenhagen** hier unter Nr. 195,075 auf einen Läuterhahn für Bierwürze, bestehend aus einem Vierweghahn mit zentralem Zufluß in das Küken und seitlichem Auslauf darin in Verbindung mit drei verschiedenen Oeffnungen im Gehäuse zur Erreichung besonderer Zwecke für jeden Weg. Herr Louis **Butterling** hier, Ratswerder 4, unter Nr. 195,264 auf eine Waschmaschine, bestehend aus einem trommelartigen Waschgefäß, in welchem mit Löchern und Auskerbungen versehene Stege angeordnet sind. Herr Wilhelm **Arzt** hier, Taubenstr. 11, unter Nr. 194,928 auf einen Teufenanzeiger aus Metall oder aus beliebigem Material, dadurch gekennzeichnet, daß er auf der Vorderseite mit genauer, sich selbst kontrollierender Maßeinteilung für aufzufahrende Schachttiefen versehen ist. Herr Gustav **Drescher** hier unter Nr. 195,271 auf eine fahrbare Baum- bezw. Garten- und Pflanzenspritze mit durch Fußhebel angetriebener Pumpe. Herr Hermann **Arnold** hier, Kleine Märkerstr. 3, unter Nr. 195,135 auf einen dreiteiligen Drahtbügelflaschenverschluß mit einem durch Oese und angebogenen Haken geschlossenen, den Scharnier- und den Schließbügel tragenden Halsring und einem mit herabhängendem Scharnier- und Schließnocken versehenen Verschlußkörper, sowie unter Nr. 195,136 auf einen Flaschenverschlußkörper mit einer aus dessen Hohlraum hervorragenden, die Dichtung bildenden, auswechselbaren Korkeinlage und einer letztere mit dem Verschlußkörper verbindenden, ausziehbaren Klemmsicherung.

— [**Der Mordbube Zahn,**] der am Dienstag vormittag die Restaurateur Weickardtschen Eheleute zu erschießen versuchte, ist noch am selben Abend von Kriminalbeamten, die sich in der Nähe seiner elterlichen Wohnung versteckt hatten, **festgenommen** worden. Zahn, der ganz aus der Art geschlagen ist, und, obgleich ein Kind ehrenwerter Eltern, doch schon eine ihm wegen Urkundenfälschung, Diebstahls und Betrugs auferlegte und vor einigen Monaten erst verbüßte Zuchthausstrafe hinter sich hat, gab an, nicht die Absicht gehabt zu haben, die W.'schen Eheleute zu töten. Er will vielmehr in einem Zustande hochgradiger, durch Trunkenheit gesteigerter Erregung zu der Tat gekommen sein.

— [**Die Feuerwehr**] wurde gestern nachmittag gegen 4¾ Uhr zur Beseitigung eines Gardinenbrandes nach Karlstr. 8 gerufen.

— [**Lampenexplosion.**] Gestern abend gegen 11 Uhr explodierte auf unerklärliche Weise der Ehefrau Schulze in dem Grundstück Rannischestr. 3 eine Petroleumlampe, als sie damit die Hausflurtreppe hinaufstieg. Frau Schulze erlitt im Gesicht, an den Armen und an der rechten Seite erhebliche Brandwunden, sodaß sie mittels Krankenwagens zur Klinik gebracht werden mußte. Das Feuer wurde von Hausbewohnern sofort gelöscht.

— [**Zusammenstoß.**] Gestern nachmittag fand auf dem Marktplatz, Ecke Leipzigerstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Brotwagen und einem Motorwagen der Straßenbahn statt. Der Motorwagen blieb unbeschädigt, während an dem Geschirr die Deichsel zerbrochen und das Pferd zur Erde geworfen wurde, jedoch ohne erhebliche Verletzungen davonzutragen.

— [**Vermißt**] wird seit einigen Tagen der 14jährige Bäckerlehrling Arthur Theinhardt. Der junge Mensch hat rotes Haar und starke Sommersprossen im Gesicht und an den Händen; er trägt dunklen, mehlbestäubten Arbeitsanzug, eine grüne Mütze und Schnürschuhe. Er ist beim Bäcker Röding, Streiberstr. 30, aus der Lehre gelaufen. Es wird vermutet, daß er sich ein Leid angetan hat.

— [**Hallischer Wochenmarkt am 26. März.**] Butter pro Stück (½ Pfd) 55—65 Pfg., Eier pro Mandel 0,75—0,85 M., Hühner, alte, pro Stück 1,60—2,50 M., Hähne pro St. 1,60 bis 2,60 M., Tauben, junge, pro Stück 45—55 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,00—1,20 M., Aepfel pro Korb 2,00—3,00 M., pro Mandel 30—60 Pfg., Birnen pro Korb 1,50—2,50 M., pro Mandel 30—60 Pfg., Kartoffeln à Ctr. 2,00—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 8—30 Pfg., Weißkohl pro Stück 15—30 Pfg., Grünkohl pro Staude 3—4 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—15 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—40 Pfg.

— [**Streit um die Mitgliedschaft zur Gemeinde-Vertretung.**] In die Gemeindevertretung zu Ammendorf wurden unlängst von den Berechtigten der 1. Abteilung Herr Oberbergrat Lohmann, Direktor der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung, gewählt. Diese Wahl wurde von einem Teil der Wahlberechtigten angefochten mit der Motivierung, Herr Lohmann sei nicht ortsansässig, habe vielmehr seinen Wohnsitz in Halle. Der Umstand, daß die Aktiengesellschaft Besitzer der bei Ammendorf belegenen Grube „Von der Heydt" ist, könne ihrer Ansicht nach nicht das Recht ableiten, im Gemeinderat vertreten zu sein. Der Kreisausschuß des Saalkreises beschäftigte sich gestern mit diesem Wahlprotest, lehnte ihn aber ohne Begründung ab. Die Abgewiesenen wollen sich nunmehr an den Bezirksausschuß wenden.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Gegen Schnupfen hilft Forman

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030326033/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. — 5.45 V. — 7.50 V. S. 1-3. ● — 10.00 V. D. 1-2. — 10.30 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 11.22 V. S. 1-3. ● — 11.30 V. [nur bis Weißenfels]. — 1.09 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.50 N. S. 1-3. ● — 9.50 Ab. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Ab. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Ab. D. 1-2. — 11.44 Ab.

Berlin. 3.44 V. S. 1-3. ● — 4.45 V. D. 1-2 — 5.00 V. — 6.54 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.53 V. S. 1-3. ● — 11.00 V. — 2.10 N. — 2.46 N. D. 1-2. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 8.17 Ab. S. 1-3. ● — 8.50 Ab. [bis Wittenberg]. — 9.28 Ab. D. 1-2. — 12.22 Ab.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.22 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 12.15 V. — 1.40 N. — 3.19 N. — 5.07 N. S. 1-3. ● — 5.35 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.16 Ab. — 8.42 Ab. — 9.26 Ab. — 10.30 Ab. S. 1-3. ● — 10.50 Ab. S. 1-3. — 12.00 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. — 7.00 V. — 10.00 V. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 5.53 N. — 7.14 Ab. S. 1-3. ● — 8.54 Ab. — 10.42 Ab. S 1-3. ● — 12.22 Ab. [fährt bis Köthen].

Eisleben - Nordhausen - Kassel. 5.25 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. — 11.02 V. S. 1-3. ● — 12.15 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.30 Ab. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Ab. S. 1-3. ● — 11.31 Ab.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. — 6.32 V. S. 1-3. — 8.00 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 10.39 Ab. [ab Halberstadt Schnellzug].

Sorau-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.53 V. — 11.34 V. — 2.58 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 11.25 Ab. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.00 V. — 8.30 V. [bis Dölau, nur Sonn- und Festtags]. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau, nur Sonn- und Festtags]. — 4.00 N. [bis Dölau]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.40 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.41 V. D. 1-2. — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.26 V. [kommt von Erfurt]. — 6.50 V. D. 1-2. * [von Stuttgart u. Mailand]. — 8.49 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. [von Weißenfels]. — 12.17 N. — 1.04 N. — 2.32 N. S. 1-3. ● — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. — 5.26 N. S. 1-3. ● — 8.13 Ab. S. 1-3. * [von München und Stuttgart]. — 8.34 Ab. — 9.21 Ab. D. 1-2. — 11.55 Ab.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.54 V. D. 1-2. — 10.15 V. — 10.44 V. S. 1-3 — 11.18 V. S. 1-3. ● — 1.05 N. D. 1-2. — 2.00 N. — 3.50 N. D. 1-2. ● — 5.29 N. — 7.32 Ab. S. 1-3. ● — 9.04 Ab. — 10.32 Ab. D. 1-2. ● — 11.18 Ab. — 11.27 Ab. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.50 V. — 7.46 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.55 V. S. 1-3. ● — 1.08 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● — 7.55 Ab. — 8.41 Ab. — 9.41 Ab. — 10.24 Ab. — 10.40 Ab. S. 1-3. ● — 12.16 Ab.

Magdeburg. 2.45 V. — 7.27 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● — 1.00 N. — 3.11 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● — 7.00 Ab. — 9.21 Ab. — 10.28 Ab. S. 1-3. ●

Nordhausen - Kassel - Eisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 Ab. — 8.04 Ab. S. 1-3. ● — 10.27 Ab.

Löhne - Hildesheim - Aschersleben. 5.37 V. [von Könnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.13 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Ab. — 10.48 Ab. S. 1-3. — 11.36 Ab.

Sorau-Guben. 7.36 V. [kommt von Torgau]. — 10.16 V. — 1.2 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.35 N. [kommt von Cottbus]. — 7.43 Ab. — 10.04 Ab. — 10.28 Ab. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.30 V. — 9.20 V. [von Dölau, nur Sonn- und Festtags] — 12.25 N. — 3.50 N. [von Dölau, nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 5.50 N. [von Dölau]. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Ab.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 25. bis 26. März.

Stadt Hamburg. Geh. Oberbergrat Schreiber aus Staßfurt, Berginspektor O. Schlichte aus Halberstadt, Geheimrat Girth aus Magdeburg, Rittmeister von Milizewski aus Ludwigslust, Leutnant von Krause aus Jena, Pastor Bissem mit Frau aus Zscherben, Professor Kniese aus Bayreuth, Fabrikanten: Jean Goldstein aus Wien und E. Senff aus Düsseldorf, Kaufleute: Heinrich Herz und Wilh. Strauß aus Frankfurt, Willy Sieben aus Barmen, P. Meißner aus Chemnitz, Ferd. Hertz und H. Wolff aus Hamburg, von Strobel aus Kreuznach, R. Zahn und Gustav Mies aus Hanau, A. Arnstein aus Breslau, Otto Janke aus Leipzig, H. Bertram aus Braunschweig, Carl Albrecht aus Rathenow, Albert Barth aus Stuttgart, Mellerup aus Oldenburg, Georg Krome aus Einbeck, Alfred Bach aus München, Robert Rauh aus Nürnberg, Otto Erdmann, Oskar Blau, Ernst Grabe, Albert Siebert, Ernst Naumann, Gustav Goldschmidt und Curt Piesbergen aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Hofrat Dr. Koebke mit Frau aus Erfurt, Schulrat Arlt mit Frau aus Reuthen, Fräulein von Kalkreuth aus Wiesbaden, Dr. Stoeßel und Frau Dr. Eckstein aus Dresden, Ingenieur Thüsing aus Braunschweig, Kaufleute: Jsraels aus Weener, Hellmuth und Günther aus Nürnberg, Schmalz aus Offenburg und Metzner mit Frau aus Leipzig.

Ein gutes Buch zu billigem Preise ist eines der wertvollsten und gesuchtesten Dinge, welche die Menschheit auf ihrem gegenwärtigen Kulturstandpunkte kennt für jeden, dessen geistige Verfassung sich nur etwas über das ausschließlich Materielle erhebt.

Wertvolle Konfirmationsgeschenke und Schulprämien

aus der Bibliothek der Gesamt-Literatur.

Worte des Herzens.
Von **J. C. Lavater.**
Für Freunde der Liebe und des Glaubens.
Herausgegeben von C. W. Hufeland.
Mit Einleitung von P. C. Werckshagen.
Leinenband 75 Pf., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M.

Geleitworte fürs Leben.
Zurufe geistlicher und weltlicher Dichter zu christlicher Erbauung und sittlicher Veredelung.
Ausgewählt von **Maximilian Bern.**
Mit Einführung von P. C. Werckshagen.
Leinenband 1 M., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 2 M.

Vom Erlöser der Menschen.
Nach unseren drei ersten Evangelien.
Von **Joh. Gottfr. v. Herder.**
Neu herausgegeben von Oberlehrer Theod. Schneider.
Leinenbd. 75 Pf., eleg. Geschenkbd. m. Goldschn. 1,50 M.

Paul Fleming,
Ausgewählte lateinische Gedichte.
Übersetzt und mit einer Einleitung versehen von C. Kirchner.
Mit dem Bilde des Dichters.
Leinenband 1 M., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 2 M.

Schau um dich und schau in dich.
Dichtungen von **Julius Hammer.**
In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,20 M.

Charles Dickens:
Heimchen am Herde. | Sylvesterglocken.
Der Weihnachtsabend.
Leinenband je 50 Pf., Originalband m. Goldschn. je 1 M.

Weihnachtsgeschichten
(vorstehende 3 Erzählgn. in 1 Bde.) Geschkbd. m. Goldschn. 2 M.

Neuer Poetischer Hausschatz.
Hochdeutsche Gedichte vom Beginn der Romantik bis auf unsere Tage. Systematisch geordnete Auswahl aus den Quellen von **G. Emil Barthel.**
Leinenband 4,25 M., eleg. Geschenkband 5 M.

Neuere Deutsche Lyrik.
Ausgewählt und mit einer literar-histor. Einleitung versehen von **Carl Busse.**
Leinenband 2 M., eleg. Geschenkband 3 M.

Martin Luther, der deutsche Reformator.
Von **Julius Köstlin.**
Mit dem Bilde Luthers nach einer Zeichnung von Schnorr von Carolsfeld.
Leinenband 50 Pf., Geschenkband 2 M.

Die schönsten Sagen des klassischen Altertums
von **Gustav Schwab.** Vollständige Ausgabe.
Leinenband 2,75 M., eleg. Originalband 3,50 M.

Samuel Smiles' Hauptwerke:
(moralisch-philosophische Schriften)
Charakter. Selbsthilfe. Pflicht. Sparsamkeit.
Leinenband: Charakter 1,25 M., die übrigen je 1,50 M., eleg. Originalband je 2,50 M.

Der Hochwald. — Das Haidedorf.
Erzählungen von **Adalbert Stifter.**
Leinenband 75 Pf., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,50 M.

Novalis' Gedichte. Gesamt-Ausgabe.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
Leinenband 50 Pf., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,20 M.

Quo vadis?
Erzählung aus der Zeit Neros. Von **Henryk Sienkiewicz.**
Übersetzt von E. Pathory.
Leinenband 2 M., eleg. Originalband 3 M.

Psalter und Harfe.
Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung von **K. J. Ch. Spitta.**
Leinenband 75 Pf., eleg. Geschenkband m. Goldschn. 1 M.

Esaias Tegnér,
Nachtmahlskinder. | Frithjofs-Sage.
Aus dem Schwedischen von Gottlieb Mohnike.
Beide in eleg. Geschenkband mit Goldschnitt
1 M. 1,20 M.

Dr. Martin Luthers Geistliche Lieder.
Herausgegeben von Hans Wittenberg.
In eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 1,20 M.

Ben Hur oder **Aus den Tagen des Messias.**
Historisch-religiöser Roman von **Lewis Wallace.**
Leinenband 2 M., eleg. Originalband 3 M.

Fabiola oder **Die Kirche der Katakomben.**
Von Kardinal **Wiseman.**
Leinenband 1,25 M., eleg. Originalband 2 M.

Weihgeschenk
für Frauen und Jungfrauen.
Briefe über ästhetische Bildung weiblicher Jugend von **Chr. Oeser.**
Leinenband 1,75 M., eleg. Geschenkband mit Goldschnitt 3 M.

Das Wort der Frau.
Eine Festgabe. Von **Friedrich v. Heyden.**
In eleg. Geschenkband m. Goldschn. 1,20 M.

Hypatia oder **Neue Feinde mit altem Gesicht.**
Von **Charles Kingsley.**
Leinenband 1,75 M., eleg. Originalband 3 M.

Rückert, Gedichte.
Leinenband 75 Pf., Originalband mit Goldschnitt 1,75 M.

Goethe, Hermann und Dorothea.
Leinenband 50 Pf., eleg. Originalband m. Goldschn. 1 M.

Lichtenstein. Romantische Sage
von **Wilhelm Hauff.**
Leinenband 1 M., eleg. Geschenkband 1,50 M.

J. P. Hebel:
Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes.
Leinenband 75 Pf.

Erzählungen des rheinischen Hausfreundes.
(Des „Schatzkästleins" neue Folge)
Leinenband 75 Pf.
Beide Teile in einem Bande, eleg. Geschenkbd. 2 M.

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.
Ein Handbuch des guten Tons
von **Emil Rocco.**
27. Tausend. In elegantem Geschenkband 4 M.

Otto Hendel Verlag, Halle S.

Prima weisse Ringäpfel,
pr. Pfd. nur 40 ₰, in Kisten billigst,
grosse türkische Pflaumen,
p. Pfd. nur 22 ₰, in Ztrn. billigst,
Italienische Prünellen,
pr. Pfd. nur 65 ₰, in Kisten billigst,
offer. **Gustav Friedrich,** Bärgasse.

Preisel- und Heidelbeeren,
feinste harte Senfgurken,
Pfeffer- und Essiggurken,
ff. harte saure Gurken,
rote Rüben, Essigpflaumen,
alle Sorten eingem. Früchte,
1 Pfund-Dose von 50 ₰ an offeriert
Gust. Friedrich, Bärgasse a/Markt.

Allerfeinste Wiener
Delikatess-Würstchen
in Dosen, das beste was exist., lange haltbar, auch in der warmen Jahreszeit,
Dose à 20 Paar nur **3,50** Mark,
„ à 10 „ „ **1,85** „
offeriert **Gust. Friedrich,**
Konserven-Fabrik, Bärgasse.

ROSEN-Katalog über 1900 Sorten und Kulturanweisung gratis u. franco bei **GEMEN u. BOURG** LUXEMBURG. G.
Pariser Weltausstellung 1900 ausser Wettbewerb. Jurymitglied.

Inventur-Ausverkauf

meines ☛ **grossen Lagers** ☚ in fertigen
Betten, Bettfedern,
federdichten **Inletten** und **Bettstellen,**
Oberbett, Unterbett und **2 Kissen**
von **11** Mark an.
Bettstellen komplett mit **Betten**
von **25** Mark an.
Bettfedern per Pfund von **50** Pfg. an.
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

B. Benkwitz Nachf.,

Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 17.

Kunst- und Natur-Eis
in **Zentnern, Platten u. Eimern,** sowie **Monats-Abonnements** empfiehlt billigst
F. A. Bolze, Reilstraße 27 a.
Ferruf angemeldet.

Militär-Vorber.-Anstalt Berlin W., Bendlerstr. 12. Vorzügl. Erfolge bei Fähnr.-, Einj.-, Prim.-, Abitur.-Examen. Soeben best. sämtl. Einj. Anerkennungsschreiben der vorges. Schulbeh. **v. Trippenbach.**

Wer übersetzt russische Pässe?
Offerten sub 3583 H. an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gute Regenschirme, eig. Fabrik., in jed. Preisl. nur das Gute, Haltb. Erg. empf.
Fritz Behrens,
Schirmfabrik, Gr. Steinstraße 85, Ecke Neunhäus.
Reparaturen jeder Art **gewissenhaft, schnell u. billig.**
Rabatt-Spar-Verein.

Möbelmagazin
C. Thielicke. Tischlermstr.,
Gr. Steinstr., gegr. 1861,
bringt seine als solid bekannt gearbeiteten Möbel in empfehlende Erinnerung.

Beerdigungsanstalt
C. Thielicke, Tischlermstr.,
Gr. Steinstr., gegr. 1861,
empfiehlt sich bei vorkommenden Trauerfällen, Uebernahme ganzer Beerdigungen zu billigsten Preisen.

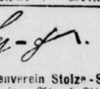
Anzugstoffe,
schöne neue Sachen, f. Herren u. Knaben, kauft man wegen geringer Unkosten am besten und billigsten bei
A. Wegerich,
Brüderstr. 2, Marktnähe.
Rabatt-Spar-Verein.

Zähne, Reparaturen und Umarbeitungen 3–6 Std.
Zahnziehen schmerzl. (ohne allg. Betäubg.)
Netz, Geiststraße 15, I
(Adler-Apotheke), Eingang **Breitestr.**

Größte Auswahl
in
Restaurations-Einrichtungen,
bestehend aus:
Tischen, Stühlen, Plüsch- und Lederbänken, Billards in Nußbaum u. Eiche, Pianinos, Bierdruckapparaten, ferner 10 Dtzd. eiserne Gartenstühle u. Tische u. v. m. verkauft billig
Friedrich Peileke,
Telephon 2450. **Geiststr. 25.**

Gross

ist die Auswahl in
Spazierstock-Neuheiten
in der **Schirmfabrik** von
F. B. Heinzel,
Leipzigerstr. 98.
Rabatt-Spar-Marken.



Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

Für die innigste Teilnahme zu unserer **silbernen Hochzeit** und zu meinem **25jährigen Geschäftsjubiläum** sagen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.
Halle a/S., den 23. März 1903.
Malermeister **H. Reimer**
und Frau geb. Thielicke.

Familien-Nachrichten.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem plötzlichen Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Königl. Eisenbahn-Stationsassistenten

Eduard Kreplien,

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Halle (Saale), 26. März 1903.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Berta Kreplien.**

Heute morgen 4 Uhr entschlief selig im Glauben an seinen Erlöser nach langen schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der Fuhrherr

Heinrich Beer.

Um stilles Beileid bittet
die trauernde Witwe
Bertha Beer geb **Losch**
nebst Kindern und Mutter.

Danksagung.
Für die überaus große Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Vaters sagen herzl Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Martin.

Vermählt: Herr Arthur Friedrich mit Frl. Ida Pickenhahn (Leipzig); Herr Hugo Rathmann mit Fräulein Margarete Richter (Jena).
Geboren: Sohn: Hrn. B. Salomon (Leipzig); Hrn Lehrer Moritz Günther (Reudnitz); Herrn Major Heydenreich (Leipzig); Hrn. Karl Krusoe (Leipzig); Herrn Postassistent Lampe (Leipzig); Herrn Rudolf Müller (Dessau); Herrn Fritz Röse (Erfurt); Herrn Walter Missselwitz (Altenburg). — **Tochter:** Hrn. H. Schieicke (Leipzig Bo.); Hrn. Heinrich Queckenstedt (Leipzig); Herrn Ersten Staatsanwalt Rekittke (Bochum).
Gestorben: Herr Kaufmann Jacob Kremener (Leipzig); Frau Pauline Wetzel geborene Zeuther (Leipzig); Frau Witwe Auguste Gronau (Neuschönefeld); Herr Privatmann Karl Julius Friedrich (Volkmarsdorf); Herr Fuhrwerksbesitzer Anton Böttcher (Kleinzschocher); Herr Franz Viktor Meyer (Leipzig); Frau Wilhelmine Zander (Leipzig); Herr Fabrikbesitzer Wilhelm Axtmann (Schöningen); Herr Katasterkontrolleur a. D. M. Heß (Römhild); Frau Pastor Olga Nitschke geborene Große (Dessau); Herr Griesmüller Friedrich Rawiel (Jonitz); Hr. Dr. August Schreiber, Inspektor der Rheinischen Mission (Barmen); Herr Schneidermeister Wilh. Duve (Halberstadt); Frau Dorothee Guse geborene Drittel (Halberstadt); Frau Witwe Lisette Förster geb. Müller (Erfurt); Frau Lina Fuchs geb. Schau (Zeitz); Frau Witwe Therese Meye (Weimar); Frau Emilie Bingemann geborene Hilschner (Weimar); Herr Richard Bräutigam (Altenburg); Frl. Georgine Wagner (Braunschweig).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030326033/fragment/page=0003

Poststr. 4.

Meine große Gartenmöbel-Ausstellung
aparte Möbel in Eisen, Holz und Rohr in neuen modernen Farben.
Billige Preise! = Friedhofsbänke mit Namen 4,50. = Billige Preise!
Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

Poststr. 4.

Königliche höhere Maschinenbauschule in Einbeck (Hannover).

Beginn des Sommersemesters 2. April. Aufnahmebedingung: 2jährige Praxis und Reife für Obersekunda oder 3jährige Praxis und Aufnahmeprüfung. Cursus zweijährig. Jährliches Schulgeld 150 Mark. Programm kostenlos durch die Direktion.

Seydlitz'sche Höhere Privat-Mädchenschule
Karlstraße 6.

Eigenes, allen Anforderungen unserer Zeit entsprechendes Schulhaus (im Garten). Großer Spielplatz 10 Klassen. Weiteste Lehrziele.
Anmeldungen von Schülerinnen für alle Klassen nehme ich täglich 12–1 Uhr entgegen. Die Vorsteherin: **Emma Seydlitz.**

Staatl. genehmigte **höhere Privatschule** Halle S., Friedrichst. 24.

Infolge von Anfragen beabsichtige ich Ostern d. Js bei genügender Beteiligung mit der Sexta einer Reform-Realschule zu beginnen und sie vorläufig bis Untersekunda durchzuführen.
Fr. Hütter, Schulvorsteher.

Die C. O. Wiesesche Musikschule,
gegr. 1864. Große Märkerstraße 9, gegr. 1864,
beginnt den Sommer-Kursus für Klavier, Gesang und Theorie am **Freitag den 17. April.** Gef. Anmeldungen erbeten zw. 12–2 Uhr.
Hedwig Wiese, Schülerin des Kgl. Konservatoriums zu Leipzig.

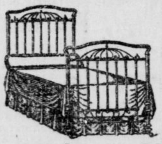
Unsere Bureaux
sind vom 1. April cr. ab ununterbrochen von
8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags
geöffnet;
Sonnabends dagegen wie gewöhnlich bis 2 Uhr nachm.

Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.
Dölauer Hartsteinfabrik, G. m. b. H.
Generalagentur der Vers.-Ges. **„Thuringia“,** Erfurt.

Unser Baubureau befindet sich von Donnerstag den 26. d. M. ab in dem Hause **Albrechtstraße 43.**
Th. Lehmann & G. Wolff, Baumeister.

Konkurswaren-Ausverkauf
der **Reimer**'schen Konkursmasse.
Es sind noch vorhanden:
Oefen, Herde, Eisenkurzwaren, Baubeschläge, sowie **landwirtschaftliche Gerätschaften, Reideburger Spaten etc.**
Leipzigerstrasse 14.

Verbessere Dein Bett



durch **Primissima-Matratze** mit neuem Kettengliedernetz.
Langjährige Garantie.
20% wertvoller und nicht teurer als bisherige „Non plus ultra“-Matratze.
Man verlange Westphal & Reinhold's Original-Fabrikate u. lehne Nachahmungen ab; nur echt mit Firmenstempel.
Moderne Metall-Bettstellen
in jeder Preislage.
Westphal & Reinhold * Berlin 39.
Ueberall erhältlich.

Reparaturen an Fahrrädern
fachgemäß, prompt und billig.
Grosses Lager in Ersatz- u. Zubehörteilen,
Pneumatics,
Laufdecken à 6, 8 und 12 Mark,
Luftschläuche à 3,75, 4,50 u. 6,50 Mk.
H. Schöning, Gr. Steinstraße 67,
Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Flaschen! Flaschenverschlüsse!
Tüchtigen, möglichst branchekundigen **Vertreter** für Platz und Umgegend sucht renommierte, leistungsfähige Flaschenverschlußfabrik. Offerten mit Referenzen sub **J. V. 6427** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Gicht **Urtheil über Antiarthrin**
(Salicin u. Gerbstoffsaligenin D. R. P. 1:1)

Herr Hauptmann Weiß schreibt aus dem „Burenlager“ Deadwood Camp auf St. Helena unterm 22. Mai 1902:
Daß Ihr Antiarthrin recht gut gewirkt hat, werden Sie aus den Bestellungen des Herrn Sick ersehen haben. Namens der Empfänger der Pillen spreche ich unsern größten Dank aus.

Nur in Apotheken. Wo nicht besorgt sof. Zusendung die chem. Fabrik von Ludwig Sell & Co., München 30 von welcher gratis u. franko eine 40 Seiten starke Broschüre versandt wird, welche eingehenden Aufschluß über Alles gibt, was für Gicht- und Rheuma-Leidende von Interesse ist. (Postkarte genügt.)
Rheuma

Theater-Texte
empfiehlt
Otto Hendel, Buchhandl.
Markt 24. – Fernspr. 2265.

„Café Roland“
Nur noch kurze Zeit spielt die **beste „Ungarische Magnaten-Kapelle“**
„Szilagyi-György“
unter persönl. Leitung des Direktors.
Anfang 7½ Uhr abends.

Kaiser-Kaffee, Gr. Ulrichstraße 27.
Finnländisches Solisten-Ensemble.
Dir. **E. Tamme.** Unter Leitung des Violin-Virtuosen **Ovide Bolay.**

Geschäfts-Uebernahme.
Restaurant
„Delitzscher Hof“
Inh. **Otto Dassler,**
Halle a. S.,
Landsbergerstraße 68.
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage obiges Restaurant übernommen habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste nur mit vorzüglichen Speisen u. Getränken zu bewirten. Um gütigen Zuspruch bittend
Hochachtungsvoll
Otto Dassler.

Kaisersäle (gr. Saal).
Freitag, 27. März, abds. 8 Uhr
Nur einmalige aussergewöhnlich sensationelle Vorstellung von
Fly u. Slade
Geheimnisvolle Demonstrationen in noch nicht dagewesener, fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Okkultismus. Somnambulismus. Psychologische Studien. Gedankenübertragung ohne Berührung des Mediums. Das physikal. Medium. Materialisationen. Fernwirkung. Gedankenlesen. Riesengedächtnis.
Fly u. Slades berühmter Akt:
Eine amerik.-spirit. Sitzung.
(Der höchste Begriff d. 4. Dimension.)
Num. Sitze 3, 2 u. 1,50 M. Nichtnum. Sitze 1 M., Galerie 60 ₰. Vorverkauf nur am Tage der Vorstellung von 11–12 u. 3–4 Uhr im Vorstellungssaale und abends.
Letzte Gastspiele: Berlin, Architektenhs.
40 Vorstellungen.
Leipzig, Theatersaal im Kristallpalast,
am 12., 13. und 18. März,
dreimal ausverkauft.

Welt-Panorama. Geöffnet von 2–10 Uhr.
Sicilien Palermo bis Messina.

„Würzburger“
Fernspr. 2807. – Am Hallmarkt.
Syphon-Versand.

Da Saccharin und Tabletten vom 1. April ab **nur gegen ärztliche Verordnung** abgegeben werden dürfen, offeriere ich jetzt noch dasselbe billigst.
Adler-Apotheke.

Gesellenstück-Ausstellung.
Die vom Innungs-Ausschuß veranstaltete diesjährige **Gesellenstück-Ausstellung** findet **Sonntag den 29. und Montag den 30. März im kleinen Saale der Kaisersäle** statt. Eröffnungsfeier Sonntag mittags 12 Uhr, zu welcher die Herren Obermeister und Aussteller sich vollzählig einfinden wollen. Allgemeiner Besuch Sonntag von 3–6, Montag von früh 10 bis 6 Uhr abds. Eintritt à Person 25 Pfg.
Der Innungs-Ausschuß.

Verein ehem. 12. Husaren von Halle a/S. u. Umgebung.
Sonnabend den 28. d. Mts. abends 8½ Uhr
General-Versammlung
im „Eiskeller“. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Allgemeine Deutsche Krankenkasse für Lehrerinnen und Erz.
Ortskasse Halle.
Jahresversammlung Sonnabend den 28. März 3½ Uhr nachmittag Karlstraße 6, II. Allseitiges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Die Heilsarmee
im Saale Gr. Brauhausstraße 30.
Am Freitag den 27. März abends 8¼ Uhr
Besuch von Brigadier Schoch aus Holland,
früher Offizier in der Königl. Holländ. Artillerie.
Besonderer Vortrag. – Jedermann herzlich eingeladen.

Königliches Bad Lauchstädt.
Sonntag den 29. März cr.
Eröffnung des Baderestaurants.
Max Schwarz.

Gebr. Zorn
Grossh. Sächs. Hoflieferanten,
Gr. Ulrichstrasse 58
empfehlen:
Junge diesjährige **Vierländer Gänse** und **Enten,**
Brüsseler Poularden, Steyr. Kapaune,
Junge Hahnen, Schneehühner, Birkwild,
Frische Thüringer Wald-Schnepfen,
Steyerische Milch-Mastputerhähne und Hennen,
Echte Prager Saftschinken,
Echte Westfäl. Nuss-Kern-Schinken,
Frische Holländer Austern, Dtzd. 2,25.
Caviar.
Ural, Astrachan und **Beluga-Malossol** vom Eisfang, perlend, gross im Korn und fast weiss.

Frische Pariser Artischocken, Engl. Salatgurken,
Frische Pariser Tomaten, Waldmeister,
Neue Malta- und Franz. Kartoffeln.
Ananas,
hocharomatische, goldgelbe, reife Früchte in grösster Wahl.
Apfelsinen.
Messina-Bergfrüchte und Blutorangen, vollsaftig, zuckersüss, Dtzd. von 40 Pfg. an.
Messina-Saft-Citronen, Dtzd. 60 Pfg.
Bei Mehrentnahme Preisermässigung
Prompter Versand.
Telephon No. 367.

Aufführungen im Stadttheater
Wohlfeile Text-Ausgaben der Hendel-Bibliothek.
Halm, Wildfeuer.
Raimund, Der Verschwender.
Mit den Bildern der Dichter.
Geb. je 25 ₰, Lnbd. 50 ₰
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Stadttheater Halle
Freitag den 27. März
189. Ab.-V. 1. Viert. 66. V. auß. Farb.-Ab.
Benefiz d. Ballettmeisterin **Stahlberg** u. des Hrn. C. **Stahlberg.**
Der Verschwender.
Großes Zaubermärchen mit Gesang u. Ballett in 3 Abteil. von F. Raimund.

1. Abteilung.

Fee Cheristane	Ch. v. Schultz.
Azur, ihr dienstbarer Geist	C. Brandes.
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann	H. Rodius.
Wolf, sein Kammerdiener	W. Sieg.
Valentin, sein Bedienter	A. Stahlberg.
Rosa, Kammerdiener	M. Müller.
Chevalier Dumont	J. Wiese.
Herr von Helm	G. Schmidt.
Herr von Walther	A. Naß.
Sockel, Baumeister	A. Schöndorff.
Fritz, Bedienter	P. Jungk.
Johann, Bedienter	J. Pohl.

2. Abteilung (spielt 3 Jahre später).

Julius von Flottwell	H. Rodius.
Chevalier Dumont	J. Wiese.
Präsident von Klugheim	H. Heine.
Amalie, seine Tochter	J. Ravenau.
Baron Flitterstein	O. Kustermann.
Wolf, Kammerdiener	W. Sieg.
Valentin	C. Stahlberg.
Rosa	M. Müller.
Ein Juwelier	F. Amberg.
Ein Kellermeister	C. Zinnschlag.
Ein Bettler (Azur)	C. Brandes.
Ein altes Weib	Schäfer-Kruse.
Thomas, Schiffer	Fr. Pflüger.
Max, Schiffer	A. Dern.
Betty, Kammermädchen	M. Walden.

3. Abteilung (spielt 20 Jahre später).

Fee Cheristane	Ch. v. Schultz.
Azur	C. Brandes.
Julius von Flottwell	H. Rodius.
Chevalier Dumont	J. Wiese.
Herr von Wolf	W. Sieg.
Valentin Holzwurm, ein Tischlermeister	C. Stahlberg.
Rosa, sein Weib	M. Müller.
Liesel (seine Kinder)	M. Adolphi.
Michel (seine Kinder)	Kl. Schenk.
Häusel (seine Kinder)	E. Becker.
Hiesel (seine Kinder)	E. Werner.
Pepi (seine Kinder)	Kl. Thurm.
Ein Gärtner	E. Lübben.

In der 2. Abteilung:
Grand fête illustre. Internat. Konzert. Gr. Ballett-Arrangement.
Nach der 1. u. 2. Abt. längere Pause. Anfang 7½ Uhr. Ende geg. 10½ Uhr.

Sonnabend: **Die Reise um die Erde.**

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Freitag den 27. März 1903
Herr Senator.
Sonnabend: **Lutti.**

Walhalla-Theater
Direktion: **Rich. Hubert.**
Ab 23. März cr.
Neu! Neu! Neu!
Das Rätsel des XX. Jahrhunderts
oder
Der mysteriöse Koffer
Großes amerik. Sensations-Drama (12 Personen mit 40 verschiedenen Verwandlungen) dargestellt von
The Great Henry French
sowie das übrige Glanzprogramm.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Die Sensation der letzten Saison:
J. van Edens
großer spanischer Sportsakt
ausgef. v. 2 Damen, 2 Herren u.
2 Riesenstieren.
Einzig auf der Welt existierend
und das übrige
Pracht-Programm.

Auswärtige Theater.
Sonnabend den 28. März 1903.
Erfurt (Stadttheater): Don Carlos.
Gotha (Hoftheater): Der Barbier von Bagdad.
Leipzig (Neues Th.): Des Pastors Rieke.
Leipzig (Altes Th.): Der Opernball.
Magdeburg (Stadtth.): Ein Sommernachtstraum.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030326033/fragment/page=0004